

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinsten Zelle
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Dringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

M o r d.

Mittwoch, den 12. huj., anscheinend früh gegen 9 Uhr, ist die 65jährige Butterhändlerin Sophie verw. Schubert aus Bernesgrün auf dem Fußwege zwischen Bernesgrün und Herlagrün in einem dort befindlichen Gebüsch geschlechtlich gemißbraucht und mittels ihres abgerissenen Schürzenbandes erdrosselt worden. Gleichzeitig ist dieselbe ihrer Baarschaft — mindestens 18 Mark, meist Silbergeld, — beraubt worden. Das Geld hat sich in einem grau- und blaugefärbten ausgewaschenen Leinwandtäschchen (in der Größe eines kleinen Notizbuches) befunden, welches mit dem Gelde verschwunden ist. Hiernächst werden noch die Lederpantoffeln vermist, welche die Schubert an dem fraglichen Tage getragen. Es wird dies zur Ermittlung des Thäters und mit dem Ersuchen bekannt gemacht, etwaige Verdachtsmomente sofort zur Anzeige zu bringen.
Zwickau, den 16. Juni 1878.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Schwabe.

E r l a ß,

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg betr.
Nach dem anher gelangten Geschäftsplane der königlichen Ober-Ersatz-Commission im Bezirke der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 findet die diesjährige Aushebung in dem

Aushebungsbezirke Schwarzenberg

am 26. und 27. Juni 1878 im Gasthose zum Anker in Schwarzenberg,

im

Aushebungsbezirke Schneeberg

am 28. und 29. Juni 1878 im Gasthose zur Sonne in Schneeberg jedes Mal
von früh 8 Uhr an

statt.

Gemäß § 68, 6 der deutschen Behrordnung I. Theil wird Solches mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht, daß den zu dem Aushebungsgeschäfte heranzuziehenden Militärpflichtigen noch besondere Vorladungen durch die Ortsbehörden zugehen werden. Etwaige Anträge an die königliche Ober-Ersatz-Commission auf Zurückstellung haben nur dann Aussicht auf Berücksichtigung, wenn die Veranlassung zur Reclamation nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten reclamirt worden ist, haben im Aushebungstermine mit zu erscheinen, um nach Befinden ärztlich untersucht werden zu können.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks geführte Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und etwaige Anliegen vorzutragen.

Schwarzenberg, am 18. Mai 1878.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Freiherr von Wirting, Amtshauptmann.

St.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 27. Juni 1878

die den Waldarbeitern Carl August Unger und Hermann Friedrich Süß zu Eibenstock zugehörige Brandstelle nebst Garten und Wiesenparzelle Nr. 223 des Katasters, Nr. 42 Abth. B. des Flurbuchs, Nr. 213 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welche Grundstücke am 9. April 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten und der im Falle des Wiederaufbaues zu gewährenden Brandschädenergütung von 3380 Mark auf 750 Mark — Pf.

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Scheckel'schen Restauration allhier aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Eibenstock, am 9. April 1878.

Königliches Gerichtsammt daselbst.

Landrod.

Kind, Rfd.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Wegen der Aufstellung von Wählerlisten zur bevorstehenden Reichstagswahl macht sich die Aufzeichnung aller hier wohnhaften männlichen Angehörigen des Deutschen Reichs, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, nöthig.

Es werden deshalb die hiesigen Hausbesitzer und deren Vertreter hiermit aufgefodert, das ihnen in den nächsten Tagen zugehende Verzeichniß sorgfältig auszufüllen und bei Vermeidung von 2 M. Geldstrafe bis

Montag, den 24. dieses Monats

wiederum an Rathsstelle abzugeben.

Eibenstock, am 18. Juni 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatte ist das 12., 13., 14., 15. und 16. Stück vom laufenden Jahre erschienen. Dieselben enthalten unter Nr. 1238: Gesetz, betreffend Zuwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieh-Einfuhrverbote; vom 21. Mai 1878. Nr. 1239: Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1877/78 und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1877; vom 1. Juni 1878. Nr. 1240: Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haus-

halts-Stat des Deutschen Reichs für das Staatsjahr 1878/79; vom 1. Juni 1878. Nr. 1241: Gesetz, betreffend die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71; vom 2. Juni 1878. Nr. 1242: Allerhöchster Erlass, betreffend die Beauftragung Sr. Kaiserlichen und Königl. Hohheit des Kronprinzen mit der Stellvertretung Sr. Majestät des Kaisers in den Regierungsgeschäften; vom 4. Juni 1878. Nr. 1243: Erlass Sr. Kaiserlichen und Königl. Hohheit des Kronprinzen wegen Uebernahme der Stellvertretung Sr. Majestät des Kaisers in den Regierungsgeschäften; vom 5. Juni 1878. Nr. 1244: Verordnung, betreffend die Auflösung des Reichstags; vom 11. Juni 1878. Nr. 1245: Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag; vom 11. Juni 1878. Nr. 1246: Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres; vom 12. Juni 1878.

Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.
Eibenstock, am 17. Juni 1878.

Der Stadtrat.
Rose, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 18. Juni. Die Aerzte des Kaisers veröffentlichen heute folgende Mitteilung: Die Unterzeichneten halten sich zur Ergänzung der von ihnen über das Befinden des Kaisers und Königs ausgegebenen Bulletins zu folgender Aeußerung verpflichtet, um mancherlei unrichtigen Auffassungen entgegenzutreten: Durch Gottes gnädige Hilfe ist der Verlauf der Verletzungen und des Gesamten durch das so tief beklagenswerthe Ereigniß hervorgerufenen Krankheitszustandes Sr. Majestät bisher ein fast über Erwarten günstiges gewesen. Die einzelnen Momente dieses Verlaufs sind in den mitgetheilten Bulletins verzeichnet. Hieraus wird nun in hoffnungsvoller Freude vielfach gefolgert, daß die völlige Genesung Sr. Majestät in nächster Nähe bevorstehe. Unter den obwaltenden Umständen ist die Erfüllung dieses gewiß in allen Herzen lebenden Wunsches jedoch voraussichtlich leider nicht zu erwarten. Se. Majestät haben außer zeitweiligen Schmerzempfindungen nicht nur unter einer durch die Gebrauchsunfähigkeit beider Arme bedingten großen Unbehilflichkeit viel zu leiden, sondern das Ziel der gänzlichen Wiederherstellung kann auch nur nach längerer Zeit erreicht werden und auf dem Wege dazu können manche Schwierigkeiten liegen, welche unter Gottes Beistand hoffentlich wie die bisherigen glücklich, aber nicht ohne Beschwerden für den hohen Patienten zu überwinden sein werden.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilmß.

— Berlin, 18. Juni. Der Kongress ist mit seiner zweiten Sitzung in die beratende Thätigkeit eingetreten, und zwar ist es die bulgarische Frage, welche in erster Linie den Gegenstand der Besprechung gebildet hat. Die Diskussion wird sich, wie man, ohne besondere Informationen zu besitzen, getrost annehmen darf, wesentlich um die Frage bewegen, ob eine Zweitheilung Bulgariens in der Weise statt zu finden hat, daß ein nördliches, politisch selbstständiges, und ein südliches, nur administrativ selbstständiges Bulgarien geschaffen werden soll. Es ist dies eine Angelegenheit, welche auch das im Londoner „Globe“ mitgetheilte, jedoch nicht zur Vollziehung gelangte Spezialübereinkommen Englands und Russlands vom 30. v. M. behandelt. Man ist hier sehr verschiedener Meinung darüber, wie sich der Erfolg dieser bulgarischen Debatte gestalten wird, im Großen und Ganzen überwiegt eine pessimistische Auffassung und ist man der Ansicht, daß bereits jetzt die Differenzen sich schwieriger und größer erweisen, als man in der hoffnungseligen Stimmung bei Eröffnung des Kongresses angenommen hat. Es ist nahezu gewiß, daß die englisch-russischen Differenzen noch keine Erledigung in den jüngsten Spezialkonferenzen gefunden haben. Ebenso bezweifelt man auch die Wiener Nachrichten, daß Oesterreich sich mit Russland geeinigt habe. Auch in Bezug auf die kleinen Staaten sieht Alles beim Alten und ist entschiedene Abneigung vorhanden, irgend einem derselben (nicht einmal Griechenland) den offiziellen Zutritt zu dem Kongress zu gestatten. Die nach dieser Richtung hin bestehende Situation wird auch keineswegs dadurch gemildert, daß neuerdings Persien beansprucht, auf dem Kongresse vertreten zu sein. Die Zurückweisung Griechenlands wird in Athen, wo man sich sehr sanguinischen Hoffnungen hingiebt, äußerst übel empfunden werden. Es ist überhaupt anzunehmen, daß die hellenische Frage noch mannigfache Schwierigkeiten zeitigen wird. Die Pforte ist mit gutem Recht nicht gewillt mehr Zugeständnisse zu machen, als ihr durch den Friedensvertrag von San Stefano von vorn herein auferlegt sind, und dürfte somit eine türkenfeindliche Behandlung der epiratischen und thessalischen Frage Szenen wiederholen, wie die gewesen sind, welche die türkischen Konferenzmitglieder seiner Zeit zu Konstantinopel aufgeführt haben. Zu Alledem kommt noch, daß die Atmosphäre um und in Konstantinopel an Schwüle nichts verloren hat und daß die zwischen Türken und Montenegrinern wieder ausgebrochenen Feindseligkeiten den peinlichen Zustand erzeugt haben, daß nicht einmal während des Kongresses der Kriegslärm aufhört. Es ist dies ein böses Omen.

— Die preussische Regierung hat verschiedentliche Rundschreiben erlassen, welche die Aufmerksamkeit ihrer Beamten und der ihrem Ressort unterstehenden Behörden auf die wachsende sozialdemokratische Agitation lenkt. So ist auch den Handelsvorständen und somit auch den Ältesten der Berliner Kaufmannschaft folgendes Schreiben des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zugegangen: „Die traurigen Ereignisse der jüngsten Zeit haben mit erschütternder Deutlichkeit gezeigt, welche Früchte durch die sozialdemokratische Agitation der letzten Jahre gezeitigt sind und welche Gefahren dem Vaterlande aus dem ungehinderten Fortgange derselben drohen würden. Sie stellen daher nicht nur an die Gesetzgebung und Verwaltung des Staates, sondern auch für alle Klassen der bürgerlichen Gesellschaft die dringende Aufgabe, jenen Agitationen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen zu treten. Insonderheit werden auch die Vertreter der Industrie sich aufgefordert fühlen müssen, durch eine energische, vereinigte

und planmäßige Selbstthätigkeit dafür zu sorgen, daß jene Agitationen von dem in ihren Unternehmungen beschäftigten Personal ferngehalten und, wo sie bereits Boden gefunden haben, wieder beseitigt werden. Aus öffentlichen Kundgebungen habe ich zu meiner Befriedigung ersehen, daß die Industrie in einzelnen Kreisen sich dieser Aufgabe bereits bewußt geworden ist. Es wird aber Pflicht aller Handelskammern und kaufmännischen Korporationen sein, in ihrem Kreise die Erkenntnis zu verbreiten und zu befestigen, daß der Stand der Arbeitgeber nicht nur eine dringende patriotische Anforderung erfüllt, sondern auch seinem eigensten Lebensinteresse dient, wenn er den natürlichen Einfluß, welchen er auf die Arbeiter auszuüben vermag, in entschiedener und planmäßiger Weise benutzt, um selbst unter Hintansetzung augenblicklicher Geschäftsinteressen die sozialdemokratische Agitation zu bekämpfen. Ohne auf die mancherlei Mittel einzugehen, welche eine wohlwollende und verständige gemeinsame Thätigkeit zur heilsamen Einwirkung auf die arbeitenden Klassen den Arbeitgebern darbietet, will ich namentlich darauf aufmerksam machen, daß jeder unter ihnen im Stande ist, nicht nur im persönlichen Verkehr mit seinen Arbeitern durch Belehrung und Ermahnung auf dieselben einzuwirken, sondern auch durch aufmerksame und kräftige Beaufsichtigung der Arbeiterräume dafür Sorge zu tragen, daß das Zusammensein der Arbeiter nicht zu sozialdemokratischen Agitationen, zum Vertheilen oder Vorlesen von sozialdemokratischen Zeitungen und Schriften, wie es seither mitunter geschehen sein soll — gemißbraucht werde und daß solche Elemente, welche den Rathungen des Arbeitgebers kein Gehör schenken, oder sogar die sozialdemokratischen Lehren unter ihren Mitarbeitern zu verbreiten suchen, aus den Fabriken und Werkstätten entfernt werden. Zu dem patriotischen Sinne der Herren Ältesten vertraue ich geru, daß dieselben sich angelegen sein lassen werden, in dem von ihnen vertretenen Kreise des Handelsstandes die Erkenntnis von dem, was unter den gegenwärtigen Umständen noth thut, kräftigst zu fördern.“

— Aus Württemberg. Zwischen Lichtenstein und Oberhausen trat ein stehfüßiger Bettler zweien Wanderern mit der Bitte entgegen: „O sind Sie auch so gut!“ Der Herr durchspäht sein Portemonnaie und spricht: „Es thut mir leid, lieber Mann, ich habe kein Kleingeld mehr!“ Des Bettlers Gesicht verfinstert sich: „Nacht nig, ich kann wechseln!“ „Auf einen Tausendmarkschein können Sie mir doch wohl nicht herausgeben?“ lächelte der Stuttgarter gutmüthig. „Nein, aber auf zwanzig Mark!“ versichert der Bettler und folgte drohend. „Wenn Sie so viel Geld haben,“ rath der Stuttgarter, „dann sollten Sie doch nicht mehr betteln!“ „Warten Sie,“ schreit der Bettler, wüthend seinen Stecken schwingend, „Sie sind auch einer von denen! Aber nur Geduld, wir kommen auch mal hoch. Ihnen wird man's schon eintränken, wenn jetzt die Umsturypartei obenauf kommt! Dann gnade Gott! Ich kenne Sie wieder mit Ihrem Gesicht und wenn's noch zehn Jahre dauert!“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. Juni. Gestern Vormittag wurde in dem sogenannten Schmid'schen Teiche in der Nähe der Wolfgrün-Eibenstocker Chaussee der Leichnam des 68 Jahre alten Schneidemeister David Heinrich Delsner von hier aufgefunden und postzeilich aufgehoben. Allem Anscheine nach liegt hier Selbstmord vor, und wie es scheint, ist derselbe durch Nahrungsorgen veranlaßt worden. — Die gekrönte Feier der silbernen Hochzeit unseres erlauchten Königspaares wurde auch in unserer Stadt durch Beflaggen der öffentlichen Gebäude und Privathäuser ausgezeichnet. In der Schule war öffentlicher Actus veranstaltet worden, bei welchem Hr. Lehrer Künzel die Festsrede hielt, und der versammelten Jugend die Bedeutung des Tages veranschaulichte.

— Vergnügungskreisende, welche Berlin zum Ziel ihrer Wanderschaft ersehen haben, machen wir darauf aufmerksam, daß Fremde sich auf den Berliner Bahnhöfen legitimiren müssen, solche, die nicht von Bekannten abgeholt werden, müssen mit Paßkarten oder sonstigen Legitimationspapieren versehen sein.

— Chemnitz. Der bekannte Agitator Most beabsichtigt, nach Ablauf der sechs Wochen, welche er im hiesigen Gefängnis zu verbüßen hat, sofort eine weitere Strafe von 3 Monaten anzutreten, welche er sich als Redacteur der „B. Fr. Pr.“ verdient hat. Da gegen Most noch ein weiterer Proceß im Gange ist, in welchem in erster Instanz bereits 2 Monate erkannt sind, und welcher wahrscheinlich bis zur Beendigung der ersten 3 Monate ebenfalls alle Instanzen durchlaufen haben wird, so dürfte Most für das laufende Jahr bewahrt und aufgehoben sein.

— Werdau, 16. Juni. In einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Sitzung hat das hiesige Stadtverordnetencollegium auf die Ermittlung des Verfassers des an den Fabrikanten und Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Franz Bähler gerichteten Drohbrieves 500 Mark

Belohnung aufgesetzt. Dieser Brief ist in Canzlei, die Adresse aber in gewöhnlicher Schreibschrift geschrieben. Orthographie, insbesondere aber Stylstil und Interpunction lassen viel zu wünschen übrig. Wir geben aus diesem Grunde auch den Inhalt des Briefes nicht wörtlich wieder, bemerken aber, daß der Schreiber noch angiebt, 600 Arbeiterfamilien müßten in Weidau bei völliger Arbeit hungern und 10—20 Jahre eher sterben, obwohl die Arbeiter dasselbe Recht zu leben hätten wie die Reichen. Die Großfabrikanten möchten sich überhaupt in Acht nehmen. Schließlich macht der Schreiber Deutschland verantwortlich für die niedrigen Arbeitslöhne und die lange Arbeitszeit. Mit den Worten: „Sie werden später mehr erfahren, wenn Sie noch leben“ endigt das Schriftstück.

— Schneeberg, 17. Juni. Der hiesige Militärverein beging gestern eine Festfeier, woran sich die ganze Stadt und viele Nachbarvereine beteiligten. Es galt das 25jährige Jubiläum der Vereinsjahre, welcher zu diesem festlichen Tage ein erneuertes und vervollständigtes Gewand gegeben worden war. — Am 16. d. Mts. wurde auf dem Wege zwischen Albernau und Blauenthal mitten im Walde ein Skelett aufgefunden, welches sich neben einem Baume in sitzender Stellung befand. Bei der polizeilichen Aufhebung vorgefundene Ohringe und Rudimente der Kleidung ergeben zur Evidenz, daß man es mit den leiblichen Ueberresten der seit dem 18. Dezember 1877 spurlos verschwundenen verheiligten Goldhiz zu thun hat. Jedenfalls ist diese an jenem Tage, durch tiefen Schnee ermüdet, im Walde eingeschlafen und erfroren.

— Johannegeorgenstadt, 17. Juni. Der hiesige Kirchenvorstand hat einstimmig den bisherigen Pfarrvikar Werner zum Pfarrer unserer Stadt gewählt. — Der kaum in sein Amt eingetretene Bürgermeister, Herr Sarfert, hat wenige Tage nach Uebernahme seines Amtes, am 13. Juni, das Unglück gehabt, den Arm zu brechen. Er befand sich mit Herrn Cohn, Besitzer einer Handschuhfabrik hieselbst, auf dessen Equipage; die Pferde gingen durch, beim sog. Raqazin stürzte der Wagen um und Herr Bürgermeister Sarfert brach den Arm, Herr Cohn das Bein.

Sine Stimme aus dem Volke.

Abend wird's und wieder Morgen,
Und immer mehren sich die Sorgen.
Sagt! was soll aus uns noch werden?
Es fehlt der Friede hier auf Erden.

Schon zieht ein Wetter aus im Norden,
Und Blitze leuchten aller Orten;
Der Sturmwind braust, die Donner rollen.
Als wollte Gott der Menschheit grollen.

Möchte Gott uns Kraft verleihen,
Zu versöhnen die Parteien,
Daß wilder Haß der Liebe weiche
Und Friede sei im Deutschen Reiche.

Dem Volke sei der Rath vergeben,
's wird gutem Rath nicht widerstreben;
Züchtigt nur die Missethäter,
Die Volksverführer und Verräther.

Sprich Du ein Wort, o großer Mann,
Tritt an das deutsche Volk heran;
Das Volk, das sich im Kampf bewährt,
Ist heut' noch deiner Liebe werth.

Die Betrüben zu bekehren,
Nemres Unglück abzuwehren,
Den Kampf zu wagen ohne Waffen,
Das kann ein großer Geist nur schaffen.

Wie unser großen Kaisers Willen,
Wirft du auch unsre Bitt' erfüllen.
Wer könnte hier Vermittler sein?
Das kann doch nur Fürst Bismarck sein.

Wir wollen Thron und Kaiser schützen,
So nur können wir uns nützen;
Wir wollen wie von vorn herein,
Ein einzig Volk von Brüdern sein!

F. R.

Standesamtliche Nachrichten vom 12. bis mit 18. Juni 1878.

Geboren: 153) Dem Maschinenficker Carl Emil Heymann ein Sohn. 154) Dem Kaufmann Gustav Emil Reichner eine Tochter. 155) Dem Mühlenpachter und Bäcker Julius Friedrich Fuchs in Blauenthal eine Tochter. 156) Dem Waldarbeiter August Moritz Stemmler ein Sohn. 157) Dem Schmied Rudolph Schuster eine Tochter. 158) Dem Maschinenficker Ernst Friedrich Glier eine Tochter.

Aufgeboren: 47) Der Kaufmann Richard Troll mit Marie Weigel hier. 48) Der Fleischer Friedrich August Schuster mit Christiane Friederike Baumann hier. 49) Der Papiermaschinenführer Carl Wilhelm Schweigert in Reibhardtsthal mit der Näherin Auguste Klinde Goldhahn in Blauenthal.

Eheschließung: 36) Der Handarbeiter Ludwig Hermann Lorenz in Wolfgrün mit der Näherin Augustine Lina Spigner in Blauenthal. 37) Der Handschuhfärber Heinrich Emil Unger mit der Plätterin Hulda Emilie Unger hier. 38) Der Kaufmann Alfred Georg Adalbert von Riedenau mit Erdmuth Sophie Rodstroß hier. 39) Der Schneider Friedrich Hermann Pfefferkorn mit der Stickerin Emilie Hulda Mühlig hier.

Gestorben: 112) Der unverheh. Stickerin Albertine Ott Tochter Marie Wilhelmine, 8 Jahre 6 Monate alt. 113) Des Maschinenfickers Eduard Friedrich Martin Sohn Georg Max, 9 Tage alt. 114) Ida Cäcilie Schönfelder geb. Höhl, 26 Jahre alt. 115) Des Fleischers Eduard Ferdinand Hendel Sohn Rüdteggott Adolf, 9 Wochen alt. 116) Der Röhrmeister August Friedrich Unger, 46 Jahre alt.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Holzauction auf Johannegeorgenstädter Revier.

Im Hotel zum Rathskeller zu Johannegeorgenstadt sollen
Mittwoch, den 26. Juni d. Js.,
von Vormittags 9 Uhr an

die in den Forstorten: Kranichsee, Genistfelsen, Milchschacher und Fastenberg aufbereiteten Ruß- und Brennholz, als:

2310 Stück weiche Klöpper von 16—22 Ctm. ob. Stärke,	} 3, 5 M. L.,	in den Abth. 27, 54, 62 und 63,
572 23—53		
64 23—39		
3 Raummeter weiche Rußknüppel,	} Brennseite,	
2 buchene wandelbare		
5 weiche gute		
53 wandelbare		
39 Brennknüppel,	} Aeste,	
2 buchene		
3 weiche		
215 Stöcke in Abth. 73 und ca.		
296 fichtene Rußrinden in den Abtheilungen 42, 62, 69 und 79		

einzelnen und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Holz vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Johannegeorgenstadt,
am 8. Juni 1878.

Wettengel.

Petatsch.

Die gegen Lina Baumann am 2. Pfingstfeiertage d. Js. im hiesigen Schießhausaal ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Eibenstock, am 18. Juni 1878.

Johann Wittscher.

Frischer Kirschkuchen

ist täglich zu haben bei

Wittwe Flach.

Frachtbrieft empfiehlt

E. Hannebohn.

Einige geübte

Tambourinerinnen

finden dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder für später ein fleißiges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeiten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ferd. Ehrler & Bauch

Bankgeschäft in Zwickau i. S.
Ein- u. Verkauf von Kohlenbauactien.
Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen.

Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für 1 Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

E. Schlesinger, Berlin S.,
Neue Jacobstraße 6

zu beziehen.

Allen Freunden und Bekannten rufe ich bei meinem Bezuge nach Plauen ein herzliches „Lebewohl“ zu.

Christiane v. B.

Deutsches Haus.

Heute, Donnerstag: Scat-Abend.

Für das mit dem 1. Juli ca. beginnende neue Quartal empfehlen wir Allen, welche eine unabhängige, entschieden liberale, sorgfältig redigirte Berliner Zeitung lesen wollen, zum Abonnement die

Berliner Bürger-Zeitung

Erscheint wöchentlich 6 Mal
in 1 1/2-2 Bogen
größten Folioformats.

mit der Gratisbeilage:

Sonntagsruhe,

Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

Abonnementspreis:
pro Quartal Mark 4.50
pro Monat 1.50
bei allen Postanstalten.

Das stete Bemühen, ihren Abonnenten immer das Neueste in der Politik sowohl, als auch in allen anderen wichtigen Fragen in kurzer aber übersichtlicher, leicht faßlicher Form zu bieten, hat allseitige Anerkennung gefunden und der Zeitung seit ihrem 14jährigen Bestehen nicht nur einen zahlreichen fort und fort zunehmenden Leserkreis, sondern auch eine geachtete Stellung in der deutschen Zeitungspreß erworben.

Das von D. v. Leizner redigirte Feuilleton, sowie die „Sonntagsruhe“ bringen außer anziehenden Skizzen und Biographien höchst spannende Original-Romane und Novellen beliebter Erzähler. Zum Abdruck gelangen demnächst:

„Im Sturmwind des Socialismus“

„Das Glück des Bagabunden“

von Max Kreher
und ein größerer Roman „Die Boudoir-Kabale“ aus dem Englischen von Grenville Murray, in autorisierter Uebersetzung von S. Kobedan, deren Anfänge f. B. alle neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert erhalten.

Inserate finden durch die „Berliner Bürger-Zeitung“ wegen ihres ausgedehnten Leserkreises wirksamste Verbreitung; die Insertionsgebühren betragen pro Spaltenzeile 40 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.
Abonnements bitten wir baldgeß. aufzugeben, da wir sonst nicht für pünktliche Lieferung der Zeitung vom 1. Juli ab einstehen können. — Probenummern sehen gratis und franco zur Verfügung.

Berlin SW., Schützenstraße 68.

Expedition der „Berliner Bürger-Zeitung“.

Gras-Auction.

Die heutige Grasnutzung auf den fiskalischen Kunstwiesen des Wilzschhäuser- und einem Theile des Eibenstocker Forstreviers soll

**Donnerstag, Freitag und Sonnabend,
den 27., 28. u. 29. Juni d. Js.,
von je Vormittags 9 Uhr an**

an Ort und Stelle parzellenweise
gegen gleich baare Bezahlung
und unter den sonstigen im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Die Zusammenkunft erfolgt:
den 27. Juni beim Walzwerke in Mautentranz am rechten Muldenufer;
den 28. und 29. Juni am sogenannten Wilzschscheinfall, bei Parzelle Nr. 105 des Wilzschhäuser Forstreviers, am rechten Muldenufer, der Haltestelle Wilzschhaus gegenüber.

Königliche Oberforstmeisterei, Forstrentamt und Verwaltung der
Kunstwiesen zu Eibenstock,
am 17. Juni 1878.

Rühn. Wettengel. Gläsel.

Grasauction.

Die diesjährige Grasnutzung der zur Stiftung weiland des Herrn Rector Mag. Ficker und dessen Ehefrau Christiane Sophie Dorothee Ficker geb. Rier gehörigen, an der großen Bodan gelegenen Wiesen, „Grünhain“ genannt, soll

**Freitag, den 28. Juni 1878,
von Vormittags 8 Uhr an**

in 31 durch numerirte Steine abgegrenzten Abtheilungen an den Meistbietenden versteigert werden. Man wolle sich hierzu unterhalb des Nonnenhäuschens in Eibenstock einfänden.
Eibenstock, den 17. Juni 1878.

Der Curator der Mag. Ficker-Rier'schen Stiftung:
Adv. Müller.

Schützenhaus Eibenstock.

Sonntag, den 23. Juni:

Herren-Bogenschiessen,

wozu ich alle Freunde und Gönner hiermit freundlichst einlade. Die Verloosung findet Sonntag Abend statt.

Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten
Bernhard Schreier.

Strümpfe werden gut und billig
angewirkt bei
Karl Kolbe.

Eine geübte Stepperin,
welche im Waschen und Schneiden und Waschestecken bewandert sein muß, wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine sehr geübte Tambourinerin
wird bei hohem festen Gehalt für auswärts gesucht durch
Emil Skrl,
(H. 3682.) Plauen i. V., Bahnhofstraße 60.

Gartenpflanzen,
passend zu Gräberschmuck, sind abzugeben in der
Gärtnerei zu Blauenthal.

Junge Schweine
sind vom nächstkommenden Dienstag an abzugeben bei
Dr. C. Reichel,
Blauenthal.

Gefunden wurde am Dienstag eine
silberne Uhr. Der sich
legitimirende Eigentümer kann dieselbe gegen
Erstattung der Unkosten abholen. Bei wem?
sagt die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von E. Hanneböhn in Eibenstock.

Muldenhammer.

Heute, Donnerstag, Abend: Schweins-
Inöchel mit Röhren und Meerrettig, wozu
erbenst einladet

Louis Schweigert.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung der sogenannten
Litteswiese soll **künftigen Sonntag,
den 23. a. c.,** Nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.
Eibenstock, 19. Juni 1878.

Julius Bodo.

Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung meiner an der
Bernesgrün-Rothentirchner Straße ge-
legenen Wiesen (Fläche wie alljährlich) soll
**Sonntag, d. 23. Juni d. J.,
von Nachmittags 3 Uhr an**
parzellenweise verpachtet werden.
Bernesgrün, den 17. Juni 1878.

C. G. Männel.

Die Grasnutzung der zu dem Baumann'schen
Nachlasse gehörigen, an der Bahnhofsstr. gelegenen
Wiese
soll **nächsten Montag, als den 24. Juni,
Vormittags 9 Uhr** parzellenweise oder im
Ganzen versteigert werden. Zusammenkunft an
Wädels Bretmühle.

Die Baumann'schen Erben.

Meine am Bindischwege gelegene

Wiese
ist zu verpachten.
J. C. Killig.

Dank.

Bei dem Tode und der Beerdigung meiner
innigstgeliebten Gattin, Frau **Cäcilie Ida** geb.
Höhl, fühle ich mich verpflichtet, Herrn Dr.
med. Haffurth für seine ärztlichen Bemühungen,
Hrn. Diac. Beeg für die Trostesworte
am Sarge, Frau verw. Flach für die theil-
nahmevolle Unterstützung während der Krankheit,
dem geehrten Gesangsverein Liederkränz für
den erhebenden Trauergefang, für den reichge-
spendeten Blumenschmuck, sowie allen Freunden
und Bekannten von Nah und Fern für die
ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte der
Verewigten meinen tiefgefühlten Dank darzu-
bringen.

Eibenstock, am Begräbnistage.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte
Eust Schönfelder.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 72,40 Pf.